

Der Berg ruft – die Rallye am Stewweder Berg



Die Oldtimer Rallye-Saison 2019 – ein Rückblick

Die Oldtimer Rallye-Saison 2019 ist nun schon seit einiger Zeit vorbei und mittlerweile sind wir mitten in den Vorbereitungen für das Jahr 2020. Insgesamt haben wir sehr erfolgreich an 13 verschiedenen Ausfahrten teilgenommen. Darunter waren weniger anspruchsvolle Touren, bei denen es um die reine Freude am Fahren ging, wie z. B. das Jahrestreffen unseres Clubs in Bremen, Clubausfahrten des BMW 02 Clubs mit mittlerem Schwierigkeitsgrad, aber auch anspruchsvolle Rallyes mit diffizilen Orientierungs- und Gleichmäßigkeitsprüfungen, wie die Arnsberger ADAC Klassik oder die Rallye Ruhrgebiet Classic in Bochum. Die bunte Mischung macht's und so bekommt der Nachwuchs auch mal eine Chance und Erfolgserlebnisse, wie ein dritter Platz bei der nicht zu unterschätzenden Röntgenclassic mit meiner 14-jährigen Tochter als Beifahrerin.

Eine Veranstaltung möchte ich an dieser Stelle hervorheben und zwar die 49. ADAC Rallye Stewweder Berg Historic, die dieses Jahr ihre 50. Auflage erleben wird.

Stewwede, wo liegt das eigentlich? Mitten im Nirgendwo könnte man meinen. Der Ort befindet sich an der Grenze Nordrhein-Westfalens zu Niedersachsen, ca. 45 km nordöstlich von Osnabrück in Ostwestfalen-Lippe. Die Region gehört zu den am dünnsten besiedelten Gebieten NRWs. Eine Autobahn sucht man hier vergebens. Die Geestniederung zeichnet sich durch Landwirtschaft, Entwässerungsgräben, einzelne Gehöfte und nur vereinzelt Wald aus – eine sehr entspannte Landschaft. In diesem vorwiegend flachen Gelände befindet sich eine der wenigen Erhebungen, aber mit 184 m die höchste: Der Stewweder Berg – Ausgangspunkt unserer Rallye.

Die ADAC Rallye Stewweder Berg Historic ist eine Tagesveranstaltung und beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück der Rallye-Teilnehmer im Berggasthof Wilhelmshöhe. Der Begriff Berggasthof ist ein wenig untertrieben, handelt es sich doch um ein schönes Hotel mit angenehmem Ambiente und ausgewiesener guter Küche.

Ab 7.30 Uhr startete die technische Abnahme der Autos und um 9.31 Uhr sollte der erste Teilnehmer losfahren. Somit musste ich mich am 27.9.2019 relativ früh mit meinem BMW 1802 vom

östlichen Ruhrgebiet aus auf den Weg nach Norden begeben. Im Berggasthof war ich mit meinem Beifahrer Frank Schäfer verabredet, der bereits am Vorabend angereist war und entspannt in den Frühstücksraum schlenderte. In der Regel fahre ich zusammen mit meiner Frau Britta, Frank suchte jedoch noch einen Partner. Die ansonsten obligatorische Fahrerbesprechung fand nicht statt, da, Aussage des Fahrleiters, ja ohnehin alles bekannt und in den Unterlagen vermerkt sei. Also dann ...

Durch das üppige Frühstück gestärkt begaben wir uns mit der Startnummer 25 auf die insgesamt ca. 170 km lange Strecke, aufgeteilt in eine Vormittags- und eine Nachmittagsetappe. Das Roadbook bestand ausschließlich aus Kartenskizzen in hervorragender Qualität, die ich bis dato so noch nicht gesehen hatte. Es unterschied zwischen Gleichmäßigkeitsprüfungen (GLP), Orientierungsaufgaben und Überführungsfahrten. Bei letzteren konnte man entspannen, ansonsten war vollste Konzentration angesagt. Der Fahrer ist für die Ansage der stummen Kontrollen und das Einhalten der fahrerischen Zeiten verantwortlich, der Beifahrer verwaltet die Boardkarte und ist für den richtigen Weg zuständig.

Gefahren wurde in zwei unterschiedlichen Klassen: Touristisch und sportlich. Da Stewwede ein anspruchsvoller Ruf voraus eilt, haben wir uns in der touristischen Klasse angemeldet. Insgesamt gab es mehrere Fahrabschnitte mit Zeitkontrolle (ZK), dazu insgesamt drei Orientierungsetappen und vier Gleichmäßigkeitsprüfungen (GLP). Diese beinhalteten jeweils drei Zeitmessungen. Es flossen also zwölf Zeiten in die Wertung ein.

Es ging los. Bei der ersten Etappe hatten wir ab Start genau 22 Minuten und 15 Sekunden bis zur finalen Zeitnahme der GLP. Nun war ich als Fahrer gefordert. In Summe wurden drei Zeiten genommen. Nach 6,66 km mussten 13 Min. 50 Sek. erreicht werden, nach noch einmal 2350 m 18 Min. 20 Sec. und dann die Zieldurchfahrt bei 22 Min. 15 Sek. und weiteren 1980 m. Insgesamt lief es ganz gut, bei der ersten Kontrolle vielleicht ein bisschen zu langsam, aber in Summe hat es gepasst.



Bei den Orientierungsprüfungen ging es darum, Baumaffen zu finden und in die Bordkarte zu übertragen. Baumaffen sind stumme Kontrollen in Form von Schildern, die meist rechts des Weges aufgehängt sind. Diese waren jedoch nur in explizit dafür vorgesehenen und im Bordbuch vermerkten Streckenabschnitten vorhanden, was die Sache auf der einen Seite einfacher machte, andererseits kamen die stummen Kontrollen aber auch in den groß angelegten Gleichmäßigkeitsprüfungen vor. Hier musste man also sowohl auf die Zeit, als auch auf die Baumaffen achten.

Die Mittagspause fand im Museumshof in Rahden statt. Aufgrund der Erfahrung meines Beifahrers war die Orientierung weniger das Thema. Allerdings ging es am Nachmittag auf sieben Seiten des Boardbuchs durch einen relativ engen Bereich, wo die Regeln von Gegenläufigkeit und Kreuzungsverbot besondere Beachtung erforderten. Aber für Kollege Schäfer kein Problem, ebenso wie die Fahrt über zwei Parkplätze mit Stempelkontrollen und Baumaffen.

Das Wetter war weitestgehend stabil. Gegen Ende der Rallye setzte allerdings Regen ein. Die letzte Wertungsprüfung durchfuhren wir in strömendem Regen, doch das war nicht alles: Zeitlich durchaus anspruchsvoll mit Schlenkern um Bauminseln, um natürlich die Baumaffen zu identifizieren, mit einer Kreuzung, Gegenverkehr, diversen Hunden auf der Strecke und einer am Samstag aktiven Baustelle, bei der Glasfaser-Rohre verlegt wurden. Hier wurde sowohl Fahrer wie auch Beifahrer alles abverlangt.

Glücklich, aber auch geschafft, kamen wir am Ziel, dem Berggasthof Wilhelmshöhe, an. Das Glas Sekt ging runter wie (Motor-) Öl. Als Erinnerung erhielt jeder Teilnehmer bei der Ankunft eine schön gestaltete Plakette.

Nach Durchatmen und Austauschen mit den anderen Teams ging es zu Abendessen und Siegerehrung in angenehmer Atmosphäre. Diese verzögerte sich, da einige Einsprüche erhoben wurden, was die meisten Teilnehmer verwunderte, da die Aufgabenstellungen im Grunde absolut eindeutig waren.

Insgesamt nahmen 45 Teams teil, davon 23 in der Klasse touristisch. Es handelte sich um die letzte Veranstaltung des ADAC Oldtimer Cup Westfalen-Lippe, somit war das Teilnehmer-Niveau ziemlich hoch, galt es doch, den einen oder anderen Platz gut zu machen.

Unter den 22 gewerteten Teilnehmern der touristischen Klasse belegten wir einen hervorragenden 4. Platz in unserer Klasse, Fahrzeuge mit Baujahr zwischen 1971 – 1980, sogar den zweiten Platz. Die beiden Boardkarten waren perfekt, kein Fehler. Bei den GLP kassierten wir 4,54 Sekunden, was auf 12 Zeitnahmen verteilt eine Abweichung von 0,37 Sekunden pro Wertungsprüfung bedeutet. Kein schlechter Wert.

Gegen Mitternacht erreichten der 1802 und ich unser Zuhause, müde aber zufrieden mit diesem gelungenen Tag.

Die ADAC Rallye Stemweder Berg Historic ist eine perfekt organisierte und überaus gelungene Veranstaltung. Sie ist vorbehaltlos für den ambitionierten Oldtimer Rallye-Fahrer zu empfehlen. Die 50. Auflage der Rallye findet am 25.7.2020 statt, also schon mal vormerken.

Text & Fotos **Olaf Nattenberg**

Über ihren zweiten Platz in der Klasse freuten sich die Clubmitglieder Frank Schäfer und Olaf Nattenberg bei der anspruchsvollen Rallye am Stemweder Berg.

Weitere Infos und Bilder unter:

<http://www.bmw-02-blog.de> der BMW 02 Blog

<http://www.frankschaefer.info/> mit vielen Berichten von

Oldtimerrallyes